

Bezugspreis: In ganzem deutschen Reich: Jährlich: 18 Mark. 1/2 Jährlich: 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Dresdner Journal.

Annahme von Anzeigen... Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; Hamburg-Berlin-Wien-Lipsig-Basel-Brüssel-Frankfurt a. M.: Haenschel & Vogler; Berlin-Wien-Köln-Prag-Lipsig-Frankfurt a. M.: M. H. Schöner; Breslau-London-Berlin-Frankfurt a. M.: Strauß & Co.; Berlin: Invalidentendenz, Bremen: E. Schlotte; Breslau: L. Stangen's Bureau; (Rudolf Köhler); Göttingen: G. Müller's Nachfolger; Hannover: G. Schöler; Halle a. S.: J. Borch & Co.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Otto Bank, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Amthlicher Teil.

Dresden, 7. April. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, nachstehende Veränderungen im Richter-Personal zu genehmigen: Die Ernennung des Gouvernementsauditeurs, Justizrath von Gottschalk zum Generalauditeur mit dem bermaligen Rang und den Abzeichen der juristischen Klasse des Kriegs-Ministeriums, des Divisionsauditeurs Dr. Beschwell der 2. Division Nr. 24 zum Gouvernements-Auditeur der Residenz, des Garnison-Auditeurs der Festung Königstein Dr. Buder zum Divisions-Auditeur bei der 2. Division Nr. 24, des Hülfsrichters bei dem Amtsgerichte Dresden, Gerichtsoffiziers Schreiber zum Divisions-Auditeur bei der 3. Division Nr. 32, des Hülfsrichters bei dem Amtsgerichte Königstein, Gerichtsoffiziers Duda zum Garnison-Auditeur der Festung Königstein unter Anweisung des Wohnsitzes in Dresden und unter Mitwirkung bei den dortigen Militärgerichten; die Verleihung des Titels und Ranges eines Ober-Kriegsgerichtsraths an den Kriegsgerichtsrath Rehrhoff von Holderberg.

Nichtamtlicher Teil.

Geographische Nachrichten. Genf, 6. April. (W. I. V.) Die Königin von England ist heute Vormittag in Kir-Ke-Bains eingetroffen.

Kom. 6. April. (Tel. der „Ag. Stefani“.) Einem Telegramm aus Massana von heute zufolge beträgt sich die Nachricht nicht, daß in Ghinda oder in Amara abessinische Streitkräfte konzentriert würden. Was Amara, welcher sich zum Negus begeben hat, ist noch nicht nach Amara zurückgekehrt.

Athen, 6. April. (W. I. V.) Deputierten-Kammer. Bei der fortgesetzten Beratung des Budgets erklärte Trikafis, die von der Opposition geforderte Verminderung der Ausgaben würde das Meer und alle Verwaltungszweige desorganisieren, ohne die Lage zu verbessern; allein die von der Regierung vorgeschlagenen Maßregeln könnten Griechenland, welches die geordneten Steuern gut tragen könne, aufheben.

Hokohama, 6. April. (W. I. V.) Prinz Friedrich Leopold von Preußen verabschiedete sich gestern bei der kaiserl. Familie und reiste heute früh nach San Francisco.

Dresden, 7. April.

Zur Innungsvorlage.

Die in unserem gestrigen Blatte mitgetheilte Novelle zur Gewerbeordnung wird in der Berliner Tagespresse in der mannichfachen Weise, je nach dem betreffenden Parteipunkt beurteilt. Dieser Gesetzentwurf schlägt bekanntlich im wesentlichen vor, daß für den Bezirk einer Innung auf Antrag derselben durch die höhere Verwaltungsbehörde bestimmt werden kann, daß Arbeitgeber, welche, obwohl sie ein in der Innung vertretenes Gewerbe betreiben, derselben nicht angehören, und deren Gesellen zu den Kosten: 1) der von der Innung für das Herbergwesen und den Nachweis für Gesellenarbeit getroffenen Einrichtungen, 2) derjenigen Einrichtungen, welche von der Innung zur Förderung der gewerblichen und technischen Ausbildung der Meister, Gesellen und Lehrlinge getroffen sind, 3) des von der Innung errichteten Schiedsgerichtes in derselben Weise und nach demselben Maßstabe beizutragen verpflichtet sind, wie die Innungsmitglieder und deren Gesellen.

Diese Bestimmung ist jedoch widerruflich und es ist ferner vorgelesen, daß sie nur getroffen werden kann, wenn die Einrichtung, für welche dieselbe beantragt ist, zur Erfüllung ihres Zweckes geeignet ist. Am freudlichsten stellt sich zu dem Entwürfe die konservativere „Post“, welche u. a. sagt: „Der Gesetzentwurf giebt nirgends die Annahme Nahrung, daß es gelingen werde, die leitende Wirtschaftspolitik nach einer ungefunten, die praktische Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse vernachlässigenden Richtung hinzu drängen. Daß aber den berechtigten Bestrebungen auf Zusammenschluß und Organisation der Kraft eine wohlgegründete Förderung und Stärkung zu Teil wird, liegt im allgemeinen, überall anerkannten Interesse.“

Die konservative „Neue Preussische Zeitung“ erblickt in der Vorlage eine einseitige Abschlagszahlung, mit welcher sie sich, obwohl sie mehr gewöhnlich hätte, doch zufrieden giebt. Sie sagt: „Wir sprachen aus Anlaß der Reichstagsverhandlungen über die Anträge der konservativen Abg. Ackermann und Gen. unseren Zweifel aus, ob die zu erwartende Vorlage den Wünschen des deutschen Handwerkerstandes, wie sie in jenen Anträgen ihren Ausdruck gefunden haben, auch nur annähernd entsprechen werde. Wäßen wir auch gestehen, daß unser Zweifel gerechtfertigt war, so wird doch das deutsche Handwerk gleich uns mit Genugthuung auch in diesem neuen Vorzuge, die Rechte der Innungen zu erweitern, den Beweis erblicken, daß die Entwicklung unseres Gewerbes zu Gunsten der korporativen Verbände noch nicht zum Stillstand gekommen ist. Freilich findet sich in der Vorlage weder eine Berücksichtigung des gewünschten Befähigungsnachweises, noch der Versuch, das bedingungsweise Privileg der Innungsmeister, allein Lehrlinge zu halten, dem bisherigen rein bürokratischen Gutdünken zu entziehen; es handelt sich nur darum, auch die nicht der Innung angehörigen „Arbeitsgeber“ — das Wort Meister kennt unsere Gewerbeordnung nicht — und ihre Gesellen beizutragen zu machen zu den Kosten der von der Innung getroffenen Einrichtungen zur Förderung des Herbergwesens, des Nachweises für Gesellenarbeit, der Förderung der gewerblichen und technischen Ausbildung und des Schiedsgerichtes. Aber es geht durch die Motive ein unverkennbar warmer Ton der Anerkennung hindurch für die soziale Bedeutung der die Gesamtheit der Berufs-genossen umfassenden Innung. Das ist ein Grundschlag, der, wenn auch zunächst nur für jene Wohlthaten-Einrichtungen der Innungen ausgesprochen, doch schließlich zu weitergehenden Konsequenzen unabwendbar hinführen muß.“

Auf die Einzelheiten der Vorlage wollen wir hier nicht näher eingehen. Ihre Bedeutung erhellt von selbst aus dem Wortlaut. Nur einen Punkt möchten wir kurz streifen. Wer den Kommissionsverhandlungen der letzten Reichstags-Sitzungen über die konservativen Anträge auf Abänderung der Gewerbeordnung beige-mot hat, der wird sich erinnern, daß ein Hauptan-wort, welcher gegen das Bestreben, für eine Anzahl gewerblicher Betriebe den Befähigungsnachweis ein-zuführen, erhoben wurde, der war: die Antragsteller würden keine klare Grenzlinie zwischen Handwerk und Fabrik. Wie wenig berechtigt dieser Einwurf war und wie recht die Freunde des Befähigungsnachweises hatten, wenn sie die Forderung einer legislativen Definition des Begriffes „Fabrik“ weder für thöricht noch für notwendig erklärten, beweist die neue Vor-lage. Auch sie bestimmt in § 100 a einfach, daß von der Beitragspflicht diejenigen Arbeitgeber befreit sein sollen, deren Betrieb nach Umfang und Betriebsweise zu den fabrikmäßigen Anlagen zu zählen ist. Man überläßt also auch hier die Entscheidung darüber, ob

ein Betrieb ein fabrikmäßiger ist, oder nicht, der Prä-sung von Fall zu Fall.“

„Rag auch manchem Handwerker und Handwer-terende das Gebotene nur als eine geringfügige W-ischlagszahlung auf ihre weiter gehenden Hoffnungen erscheinen: sie thun gut, sich des Ganges der Entwick-lung unserer Innungsgründung seit jener Zeit zu erinnern, wo zuerst die deutschkonservativen Abg. v. Seydewitz u. Gen. mit ihren Anträgen im Reichs-tag hervortraten. Lange heftig bekämpft von dem Gesammtliberalismus, lange lau von den regierenden Kreisen bei Seite geschoben, hat ihre stets wiederholte Anregung doch ihre Frucht getragen. Die langsam aber stetig fallenden Tropfen haben den Weg zur rich-tigen Stelle des Steines gefunden, sie werden ihn schließlich auch ausrollen. Dazu gehört freilich aber die auf richtiger Erkenntnis seiner gemeinsamen Inter-esse beruhende treue Arbeit des deutschen Handwerkes an sich selbst. Ohne regere Entfaltung des Gemein-sinns unter stärkerer Zurückdrängung aller rein selbst-lichen Tendenzen wird auch die mit noch so weit gehendem öffentlichen Recht ausgestattete Innung ein bloßer toter Mechanismus, kein lebensvoller Organismus sein.“

Die „National-Zeitung“ macht auf folgende Ge-sichtspunkte aufmerksam: „Der im Bundesrat einge-gangene Gesetzentwurf über die Innungen hat die Befürworter nicht befähigt, welche durch die unbestimmte Anknüpfung in der Thronrede hier und da hervor-gerufen wurden. Er bewegt sich in durchaus anderer Richtung, als das Verlangen nach Einführung eines Befähigungsnachweises oder als das leider trotz der Allianz der Deutschfreisinnigen mit dem Zentrum von einem früheren Reichstag eingeführte Lehrlingsprivi-legium der Innungen. Der Entwurf beschränkt nur, unter Umständen zu den Kosten gewisser Innungs-einrichtungen, welche — wie Herbergen, Arbeitsnach-weis, Bildungsanstalten, Schiedsgerichte — allen Ge-werbetreibenden zugänglich sein können, auch diejenigen heranzuziehen, welche der Innung nicht als Mitglieder angehören. Das diesem Vorlage zu Grunde liegende Prinzip ist in unserer Gesetzgebung keineswegs neu: zu den Kosten der Handwerkskammern beispielsweise, welche letztere an vielen Orten ebenfalls Fortbildungs-einrichtungen, Stellennachweise und dergl. unterhalten, müssen alle Kaufleute des Bezirks beitragen.“

„Eine allgemeine gesetzliche Anordnung dieser Art betrifft die Innungen verbietet sich durch die Natur der letzteren: sie haben nicht durchweg, wie die Hand-werkskammern in der Wahrnehmung der Handelsinter-essen ihrer Bezirke, Aufgaben, welche alle Gewerbe-ge nossen betreffen; und ob die einzelne Innung auf den Gebieten, um welche es sich in der Vorlage han-delt, etwas leistet, das muß in jedem Falle erst fest-gestellt werden. Darum macht der Entwurf die Heranziehung der Nichtmitglieder von einer Entscheidung der höheren Verwaltungsbehörde des Bezirks abhängig; und auch wie weit Ausnahmen von der Heranziehung stattfinden sollen, das ist (§ 100 m) teilweise behördlicher Entscheidung anheimzugeben. Obgleich andere Ausnahmen — die fabrikmäßigen Anlagen, Gewerbe-treibende, welche regelmäßig weder Gesellen noch Lehrlinge beschäftigen u. s. w. — in sachgemäßer Art bereits durch die Vorlage festgestellt werden, giebt die-selbe doch dem Ermessen der Behörden einen erheb-lichen, durch irgend welche feste Normen nicht beschränk-ten Spielraum. Darin wurzelt das hauptsächlichste Bedenken, welches wir angefaßt des Entwurfs haben; vielleicht ist es möglich, demselben in der weiteren Beratung irgendwo Rechnung zu tragen. Ein grund-sätzlicher Einwand gegen die Vorlage scheint uns nicht vorhanden zu sein; ihre Bestimmungen werden in vielen Fällen nützlich wirken können. Auch bei entschärfendster Gegnerschaft wider die Zwangs-

innungen wird man nicht verkennen dürfen, daß das Fernbleiben von freiwilligen Vereinigungen dieser Art häufig auf Indolenz und auf dem Bestreben vieler Leute, andere für sich bezahlen zu lassen, beruht.“

Wie man sieht, lassen diese Blätter den in dem Entwurfe hervortretenden verdienstlichen Bestrebungen volle Gerechtigkeit widerfahren, während die „Post“, „Ztg.“ nach wie vor mutig das freisinnig mancherlei Stedenpferd tummelt. „Ohne Frage“, sagt die-selbe, „hat der dem Bundesrat jetzt vorliegende Ent-wurf nichts Anderes als die allmähliche Majorisierung aller nicht jästigen Handwerker durch die Innungs-meister im Auge, womit dem „sozialen Frieden“ und dem „wirtschaftlichen Aufschwunge“ gebietet werden soll. Der hauptsächlichste, wenn nicht einzige Unter-schied zwischen der Regierungsvorlage und dem liberal-konservativen Antrage besteht darin, daß der letztere durch den nackten Zwang des Gesetzes, die erstere dagegen durch indirekte Abmigung mit Hilfe des Geld-punktes die freien Gewerbetreibenden in das Joch der Innungsmeister spannen will. Rag aber der Innungs-zwang ein direkter oder ein moralischer sein, in beiden Fällen zerstört er die Wurzel unserer Gewerbever-fassung und die Existenzbedingungen des freien Hand-werks überhaupt. Nicht dem sozialen Frieden, sondern der Sozialdemokratie leistet jede weitere Einschränkung des selbständigen Gewerbebetriebes Vorschub, denn das Privilegium der Innungsmeister ist wirtschaftlich nichts Anderes als das Privilegium der Agrarier: ein Frei-brief auf Kosten der Allgemeinheit, ein Rückfall in die selbstthätigen Bestrebungen des Monopolgeistes, der seiner Zeit die Jänste ins Leben rief.“

Tagesgeschichte.

* Berlin, 6. April. Sr. Majestät dem Kaiser ist die gestrige erste Spazierfahrt nach seiner Wieder-herstellung vorzüglich bekommen und Allerhöchsterselebe unternahm heute, begleitet vom Generaladjutanten Fürsten Anton Radziwill, wieder eine Spazierfahrt durch den Tiergarten.

Heute mittag stalteten Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin nebst den Prinzessinnen Lußtern Sophie und Margarete den Kaiserl. Majestäten einen Besuch ab.

Der Prinz Wilhelm kehrte gestern mittag, nach Beendigung der Einsegnungsfeierlichkeit im Kronprin-zipal-Palais, von hier nach Potsdam zurück. Die Prin-zessin Wilhelm staltete gestern nachmittag im Königl. Palais den Kaiserl. Majestäten noch einen längeren Besuch ab und folgte darauf ihrem erlauchten Gemahl nach Potsdam.

Der Prinz Heinrich hat sich im Laufe des gestrigen Nachmittags von den heftigen hohen Herr-schaften verabschiedet und ist abends, begleitet vom Kapitänleutnant v. Ulfedem, wieder nach Darmstadt abgereist, wo er noch einige Tage zu verbleiben ge-dent und dann nach Kiel zurückkehrt.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck gedenkt, dem Vernehmen nach, das Osterfest in Berlin zu verleben, wofür die Familie am 11. d. Mts., dem Ostermon-tage, den Geburtsstag der Fürstin Bismarck begehen wird.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht einen allerhöchsten Erlaß, durch welchen dem Staatsminister und bisherigen Staatssekretär in Elsaß-Lothringen, v. Hofmann, das G-shkreuz des roten Adlerordens verliehen wird. Einem weiteren allerhöchsten Erlaß zufolge hat Se. Majestät der Kaiser den Votschafter am Königl. italienischen Hofe, v. Reubell, auf seinen Antrag von diesem Posten abberufen und unter Ernennung zum wirtl. Geh. Rat mit dem Prädikat Excellenz vorbehalt-lich anderweitiger Verwendung in den einwilligen Ruhestand versetzt.

Feuilleton.

Elisbeth.*

Erzählung von W. Berg.

„Geda Jakob — geh einmal, suche wo Du Fräulein Elisabeth auffinden kannst und schide sie sogleich her zu mir!“

Diese Worte rief ein alter graubärtiger Herr mit harter Stimme aus dem Fenster eines großen, unregelmäßig gebauten, schloßähnlichen Hauses einem alten Diener zu, der unten im Hofe stand und sich von der Sonne sein unbedecktes Haupt beschirmen ließ. Jakob sah sich derselbe aus seinem Halbischlummer empor und eilte, so schnell ihm seine alten Füße tragen mochten nach dem Garten, der gleich seiner ganzen Umgebung ein ziemlich verwaahrlostes Aussehen trug. Nach langem Suchen war es Jakob gelungen, eine dahineilende Mädchengestalt zu erblicken und derselben den Auftrag seines gnädigen Herrn zuzurufen.

„Was soll ich denn aber beim Vater?“ fragte das als Fräulein Elisabeth angeordnete Mädchen ängstlich, indem sie besorgt nach ihrem Haupte griff. Desse-n Haare sich allerdings, wie sie es sich auch bewußt war, sehr in Unordnung befanden. Bewirrt hingen rotglühende lange Fiedeln um ein schmales bleiches Gesichtchen, dessen große ausdrucksvolle Augen allein für den flüchtigen Beschauer Aufmerksamkeit erregen mochten. Die hübsch schmale Gestalt steckte in einem

verwaschenen, viel zu kurzen Kleidchen, über das noch eine große blaue Schürze getnüpft war, und so machte das kleine Fräulein denn durchaus keinen herrschaft-lichen Eindruck, als sie, dem alten Diener ängstlich folgend, in die Thür des Schloßes trat und durch einen langen, mit Geweihen geschmückten Gang in ein Zimmer schritt, das in seiner dürftigen nächsten Einrichtung einen beinahe unbedaglichen Eindruck er-weckte. Von dem Lehnstuhle am Fenster erhob sich der alte Schloßherr, eine große, aber gebeugte Ge-stalt, dessen Aussehen den Eindruck eines vom Sturm und Wetter hart mitgenommenen, ja selbst vom Blitz getroffenen Eichbaumes machte — so viel düstere Falten zeigte sein ursprünglich edles und schönes Ant-litz. Mit kurzer strenger Stimme rief er dem an der Thür harrenden jungen Mädchen zu:

„Rau Elisabeth, wie lange läßt Du mich wieder warten — bist wohl wieder träumerisch in Busch und Wald herumgestreift? tritt näher, ich habe Dir eine wichtige Nachricht mitzubringen, welche Deinem Leben nun eine ganz andere Wendung geben wird. Soeben erhielt ich einen Brief von meiner Cousine Bunge und denke Dir, sie forbert mich auf, ihr eine meiner Töchter zu überlassen! Daß natürlich nur von Dir die Rede sein kann; daß Mariannchen noch ein Kind ist, wirst Du einsehen und ebenso wirst Du begreifen, welch unendlich großes Glück es für Dich ist, in das Haus dieser einflußreichen, vermögenden Dame zu kommen. Also mache Dich sogleich zur Ab-reise bereit, denn schon morgen wird eine Kammerfrau Deiner Tante erscheinen, um Dich in Empfang zu nehmen!“

Wit erstem Tone hatte der alte Freiherr zu

seiner Tochter gesprochen, die halb erstarrt seinen Neben gelaucht und nur immer bleicher geworden war. Fort, fort sollte sie, die noch niemals über die Grenzen des heimathlichen Gutes hinausgekommen war, die gar keinen Begriff von der Welt da draußen hatte, welche kennen zu lernen sie auch durchaus keine Sehnsucht erfüllte. Sie hatte sich vollumfänglich gefühlt in ihrem engen Kreis, wenn sie auch von Liebe nie verdrängt worden war, aber sie hatte dies ja gar nicht anders gewußt und darum auch nicht entbehrt und nun sollte sie das Heimaththal verlassen, ihre Wiesen, ihre Bäume, das Schwesterchen, den alten Jakob, die gutmüthige Wirthschafterin, das freie ungebundene Leben und der alten Tante ziehen, die ihr nur ein sagenhafter Begriff war, welcher, so lange sie sich denken konnte, immer einen Tadel in sich schloß, denn bei jeder Unart der Kinder pflegten Vater und Dienerschaft stets strafend zu fragen: „was würde die reiche, was würde die strenge, was würde die vornehme Tante Dirge dazu sagen?“ Alle diese Reflexionen kreuzten in raschem Fluge Elisabeths Ge-birn, als sie auf's tiefste erschrocken vor dem Vater stand und nun endlich nur in die klagen den Worte ausbrach:

„O Vater, fort soll ich? Das kann ja, das darf nicht sein!“ worauf ein Thränenstrom ihrem gepre-ten Herzen Luft machte. Erklärt wandte ihr der Freiherr den Rücken:

„Thörichtes Mädchen! wie magst Du eine Nach-richt als Unglücksbotschaft auffassen, die mir gleich einer Erlösung kommt, denn schon seit längerer Zeit peinigte mich der Gedanke an Deine Zukunft, welche sich hier bei Deiner ungebundenen Lebensweise un-

möglich Deiner und Deines Namens würdig hätte ge-stalten können. Du weißt, daß mir die Mittel dazu fehlen, Dich in eine Erziehungsanstalt zu bringen oder eine Gouvernante ins Haus zu nehmen, zu welch lästigem Schritt ich mich auch schwer entschlossen hätte und so kann ich meiner Cousine nicht dankbar genug sein, daß sie gerade im richtigen Momente sich unserer erinnert hat und die Sorge für Deine Erziehung und Zukunft übernehmen will. Darum erörte mich aber auch nicht mit Deiner Sentimentalität, die ganz am unrechten Plage ist, sondern eile, wie ich Dir befohlen habe, Dich zu der bevorstehenden Reise zu rüsten. Natürlich hoffe ich auch von Dir, daß Du in der Ferne Dein möglichstes thun wirst, Dir die Liebe Deiner Tante zu erwerben. Damit verließ der Frei-herr drohenden Schritts das Gemach und ließ sein Kind todestraunig zurück, die noch lange wie im Traum vor sich hinstarrete, dann aber sich aufraffte und zur alten Wirthschafterin eilte, um dieser ihr übervolles Herz auszusprechen. Da gab es freilich neue Thränen und Wehklagen, aber die alte Person machte sich wenigstens darüber, die wenigen dürftigen Kleidungs-stücke und Habseligkeiten ihres jungen Fräuleins zu-sammen zu fuchen und für die Abreise in Stand zu setzen.

Der andere Morgen war angebrochen, eine fremde Kammerfrau war auf dem Gute erschienen und hatte das in Thränen aufgelöste junge Mädchen in Empfang genommen. Dem alten Freiherrn war wohl selbst das Herz etwas weich geworden, als er sein Kind so schwer aus dem Hause seiner Vater scheidend sah, aber er hatte schon so viel Schmerz im Leben überwunden, daß er auch dies gelassen zu tragen mußte, und was

* Nachdruck unterlagt.

richtung von Kriegskreuzern im Mittelmeer, 8) die Verleumdung des Kaiserthums durch die Verleumdung des Kaiserthums durch die Verleumdung...

St. Petersburg, 6. April. Der R. fr. Pr. wird von hier gemeldet, Katsch habe dem Jaren zu seiner Rechtfertigung eine Reihe von Schriftstücken vorgelegt...

Bukarest, 6. April. Die rumänische Kriegsverwaltung hat die demnachstige Vernehmung des Standes der Kavallerieregimenter um 8 Eskadronen...

Sofia, 6. April. Die seitens des bulgarischen Kabinetts erteilten Rathschläge der Mähigung haben genügt...

Athen, 6. April. Der Reichspräsident Triptis hat der Kammer einen Gesetzentwurf unterbreitet, durch welchen dem Kronprinzen Konstantin eine jährliche Rente von 200,000 Frs. gewährt werden soll...

Kalkutta, 3. April. Die Herzogin v. Connaught, Tochter des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen, eröffnete am Montag im Beisein ihres Gemahls und des Generals Roberts die Brücke über den Chapparrabund...

Konstantinopel. Die afghanische Frage steigt wieder langsam im Hintergrunde der politischen Bühne empor. Weber die beruhigende Mitteilung, welche das Journal de St. Petersburg dieser Tage der Frage gewidmet hat...

Als die Griechen in Cypros einwanderten, da haben sie von der ursprünglichen Bevölkerung nichts mehr oder kaum mehr etwas vor, sondern haben die Insel in der Gegend von Nicosien besetzt...

Zeit- und Sittengeschichte. Das in Karoffo unlängst erlassene Rauchverbot für die Eingeborenen giebt den Gefangenen reiche Nahrung...

ausüben. Die Politik bleibe unverändert und werde keinesfalls eine von England gewünschte Richtung annehmen. Was Afghanistan betrifft...

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Department des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Ertheilt: 1) die 6. händige Lehrstelle zu Geringswalde...

Dresdner Nachrichten vom 7. April.

Ihre Königl. Hoheiten Prinz Georg, Prinz Friedrich August und Prinzessin Mathilde besuchen heute die Kunstgewerbeschule zu ihrem hohen Wohlgefallen...

Der Reichsarchivbericht des gemeinnützigen Vereins zu Dresden für das Jahr 1886 legt abermals Zeugnis ab für die erfolgreiche und weitestgehende Thätigkeit des Vereins im Berichtsjahre...

Die Bibliothek des Vereins hat im Berichtsjahre einen Zuwachs von 592 B., bei den Einträgen von 14177 M. Ausgaben in Höhe von 14769 M. gegenüberstanden...

Als dem Polizeirichter im Bereiche des schlesischen Bahnhofes ist verwichene Nacht ein Bremser überfahren worden. Was hat ihm in der Dissonanz anstalt, wogin er sofort getödtet worden war...

Casablanca vor kurzem für 12000 M. Arief öffentlich veräußert wurde, hielten sich die Araber auf den dreymündigen Höfen und es entstand ein Tumult...

nicht, sie sind in dieser Beziehung auf Verwandte und Freunde und ihrer Hände Arbeit angewiesen. So kann der Gesangene sich durch Arbeit verdienen...

Aus London kommt die Kunde, daß der Physiker John Tyndall demnachst seine Professor am Royalcollege niederlegen werde. Tyndall zählt in Deutschland zu viele persönliche und wissenschaftliche Freunde...

Der Plan zur Vertheidigung eines künstlichen Dammes in der Sahara, welcher angelegt werden soll, ist in dieser Beziehung auf Verwandte und Freunde und ihrer Hände Arbeit angewiesen...

nach Reubnerstr. 8 bezugten Droschke ist ein Damenpaar mit Krogen liegen geblieben. Die Eigentümerin M. in den bezeichneten Häusern nicht ermittelt worden...

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 6. April. Dem Verwaltungsbereiche des Rath unserer Stadt entnehmen wir über die im Jahre 1885 von Leipziger Bürgern gemachten gemeinnützigen Zusammenkünfte...

Leipzig, 6. April. Dem Verwaltungsbereiche des Rath unserer Stadt entnehmen wir über die im Jahre 1885 von Leipziger Bürgern gemachten gemeinnützigen Zusammenkünfte...

Leipzig, 6. April. Dem Verwaltungsbereiche des Rath unserer Stadt entnehmen wir über die im Jahre 1885 von Leipziger Bürgern gemachten gemeinnützigen Zusammenkünfte...

Leipzig, 6. April. Dem Verwaltungsbereiche des Rath unserer Stadt entnehmen wir über die im Jahre 1885 von Leipziger Bürgern gemachten gemeinnützigen Zusammenkünfte...

Leipzig, 6. April. Dem Verwaltungsbereiche des Rath unserer Stadt entnehmen wir über die im Jahre 1885 von Leipziger Bürgern gemachten gemeinnützigen Zusammenkünfte...

Leipzig, 6. April. Dem Verwaltungsbereiche des Rath unserer Stadt entnehmen wir über die im Jahre 1885 von Leipziger Bürgern gemachten gemeinnützigen Zusammenkünfte...

Leipzig, 6. April. Dem Verwaltungsbereiche des Rath unserer Stadt entnehmen wir über die im Jahre 1885 von Leipziger Bürgern gemachten gemeinnützigen Zusammenkünfte...

Leipzig, 6. April. Dem Verwaltungsbereiche des Rath unserer Stadt entnehmen wir über die im Jahre 1885 von Leipziger Bürgern gemachten gemeinnützigen Zusammenkünfte...

Leipzig, 6. April. Dem Verwaltungsbereiche des Rath unserer Stadt entnehmen wir über die im Jahre 1885 von Leipziger Bürgern gemachten gemeinnützigen Zusammenkünfte...

Leipzig, 6. April. Dem Verwaltungsbereiche des Rath unserer Stadt entnehmen wir über die im Jahre 1885 von Leipziger Bürgern gemachten gemeinnützigen Zusammenkünfte...

Leipzig, 6. April. Dem Verwaltungsbereiche des Rath unserer Stadt entnehmen wir über die im Jahre 1885 von Leipziger Bürgern gemachten gemeinnützigen Zusammenkünfte...

Leipzig, 6. April. Dem Verwaltungsbereiche des Rath unserer Stadt entnehmen wir über die im Jahre 1885 von Leipziger Bürgern gemachten gemeinnützigen Zusammenkünfte...

Leipzig, 6. April. Dem Verwaltungsbereiche des Rath unserer Stadt entnehmen wir über die im Jahre 1885 von Leipziger Bürgern gemachten gemeinnützigen Zusammenkünfte...

Leipzig, 6. April. Dem Verwaltungsbereiche des Rath unserer Stadt entnehmen wir über die im Jahre 1885 von Leipziger Bürgern gemachten gemeinnützigen Zusammenkünfte...

Leipzig, 6. April. Dem Verwaltungsbereiche des Rath unserer Stadt entnehmen wir über die im Jahre 1885 von Leipziger Bürgern gemachten gemeinnützigen Zusammenkünfte...

jezt nachairo gekommen, um sich ihrem ehemaligen General vorzustellen, der bekanntlich als Oberstleutnant der Flotte in Ägypten weilte.

Statistik und Volkswirtschaft.

Wie bereits vor einiger Zeit gemeldet, ist die Brauerei von Philipp Kreuz in eine Aktienbrauerei umgewandelt worden und zwar unter der Firma Kreuz'sche Bierbrauerei...

Die Eisenbahn, welche im Vorjahre wegen der Eis- und Wasserbeschneidung erst am 3. April beginnen konnte, wurde heute bereits am 8. März aufgenommen...

Die Eisenbahn, welche im Vorjahre wegen der Eis- und Wasserbeschneidung erst am 3. April beginnen konnte, wurde heute bereits am 8. März aufgenommen...

Die Eisenbahn, welche im Vorjahre wegen der Eis- und Wasserbeschneidung erst am 3. April beginnen konnte, wurde heute bereits am 8. März aufgenommen...

Die Eisenbahn, welche im Vorjahre wegen der Eis- und Wasserbeschneidung erst am 3. April beginnen konnte, wurde heute bereits am 8. März aufgenommen...

Die Eisenbahn, welche im Vorjahre wegen der Eis- und Wasserbeschneidung erst am 3. April beginnen konnte, wurde heute bereits am 8. März aufgenommen...

Die Eisenbahn, welche im Vorjahre wegen der Eis- und Wasserbeschneidung erst am 3. April beginnen konnte, wurde heute bereits am 8. März aufgenommen...

Die Eisenbahn, welche im Vorjahre wegen der Eis- und Wasserbeschneidung erst am 3. April beginnen konnte, wurde heute bereits am 8. März aufgenommen...

Die Eisenbahn, welche im Vorjahre wegen der Eis- und Wasserbeschneidung erst am 3. April beginnen konnte, wurde heute bereits am 8. März aufgenommen...

Die Eisenbahn, welche im Vorjahre wegen der Eis- und Wasserbeschneidung erst am 3. April beginnen konnte, wurde heute bereits am 8. März aufgenommen...

Die Eisenbahn, welche im Vorjahre wegen der Eis- und Wasserbeschneidung erst am 3. April beginnen konnte, wurde heute bereits am 8. März aufgenommen...

Die Eisenbahn, welche im Vorjahre wegen der Eis- und Wasserbeschneidung erst am 3. April beginnen konnte, wurde heute bereits am 8. März aufgenommen...

Die Eisenbahn, welche im Vorjahre wegen der Eis- und Wasserbeschneidung erst am 3. April beginnen konnte, wurde heute bereits am 8. März aufgenommen...

Die Eisenbahn, welche im Vorjahre wegen der Eis- und Wasserbeschneidung erst am 3. April beginnen konnte, wurde heute bereits am 8. März aufgenommen...

Die Eisenbahn, welche im Vorjahre wegen der Eis- und Wasserbeschneidung erst am 3. April beginnen konnte, wurde heute bereits am 8. März aufgenommen...

Die Eisenbahn, welche im Vorjahre wegen der Eis- und Wasserbeschneidung erst am 3. April beginnen konnte, wurde heute bereits am 8. März aufgenommen...

Bekanntmachung.

Nach Prüfung der bei den während des Wintersemesters 1886/87 in den Fortbildungskursen des Königl. stenographischen Instituts abgehaltenen Prüfungsarbeiten...

Das königliche stenographische Institut.

Regierungsrath Professor Krieger. Dr. jur. Freytag. Sächsisch-Oesterreichischer und Sächsisch-Böhmischer Reichs-Ungarischer Verbands-Verkehr betr.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen, als geschäftsführende Verwaltung. 1048 D. 1086

Ein Lehrer

für Deutsch, Französisch und Englisch wird für eine Tochter-Stubenanstalt gesucht. Antritt am 15. d. Mts. Gehalt 1800 M. Offerten im „Zentralblatt“ Dresden unter G. P. 873 erb. 1048

M. 100 000

mit gültiger Verzinsung zu 4 bis 4 1/2 % gerufen. Näheres lassen Sie im Allgem. Hypotheken-Bureau von W. H. Reichmann, 1044 Margaretenstr. 1, pc.

Apfelwein-Bowle

schick auf Wunsch auch ins Haus. Witwe Petsch, Rorichstr. 1. 1086

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

maßgebender Stelle als aufgegeben angesehen werden konnte. Scheint nach der „Deutschen Verkehrsztg.“ neueren Nachrichten zufolge doch nicht endgültig besiegelt zu sein, vielmehr noch fortgesetzt erörtert zu werden. Nach dem ursprünglichen Plane sollten die unter dem Mittelmeerpiegel gelegenen Schotts Melric und Rharja im Süden von Tunis und Algier durch einen 173 km langen Kanal mit dem Meerbusen von Gabes in Verbindung gebracht und so zu einem Binnenmeer von der 17fachen Größe des Geneser Sees umgestaltet werden...

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Paris, 5. April. Dem heute früh im Elysee abgehaltenen Ministerrat wohnten die Minister der Marine, der Post und des Ackerbaues nicht bei. Letzterer ist unpäßlich, Admiral Kube befindet sich auf dem Wege nach Nordafrika und befindet sich behufs Regelung des belgisch-französischen Fernsprechnetzes in Brüssel, wo er gestern zur Königl. Tafel gezogen war. Der Ministerrat beschloß, der Kammer vorzuschlagen, ihre Osterferien nicht über den 10. Mai hinaus auszuweiten. — Der Unterrichts-, der Bauten- und der Postminister treten nächsten Sonnabend ihre Reise nach Tunisien und Algerien an. Dieselbe ist auf 3 Wochen berechnet. — Die Kammer genehmigte gestern das Gesetz, welches die Befreiung von durch die Rebhau verheerten Weinbergen von der Grundsteuer für Weinberge entlastet, und die Handelsverträge mit Korea, Griechenland und der Transvaalrepublik. — Heute legte die Kammer die Wahl des Budgetauschusses fort. Gestern waren nur 7 Mitglieder gewählt, dem achten, Desquilliers, fehlte, wie sich nachträglich herausstellte, eine Stimme zur Mehrheit. Nach der gestrigen Sitzung hatten sich die Vorstände der republikanischen Fraktionen dahin geeinigt, für diejenigen 26 republikanischen Abgeordneten zu stimmen, welche gestern am meisten Stimmen nach den 7 Gewählten hatten. Diese Vereinbarung wurde jedoch wieder von den Opportunisten, noch von den Radikalen vollständig gehalten; auf jeder Seite strich man Namen von Gegnern, die besonders unbeliebt oder un bequem waren, und so kam es, daß gerade die bedeutendsten Finanzmänner der verschiedenen Gruppen, wie Cochery, Magnan, Roche, Rouvier, Wilson, mit den geringsten Stimmenzahlen gewählt sind, ja Dreyfus im ersten Wahlgange nicht einmal die genügende Zahl erreichte, während Sterne dritter Größe, wie Bizart, Maret, Remouille u. a. an der Spitze der Gewählten erschienen. Da nur 25 Bewerber im zweiten Gange gewählt waren, so mußte ein dritter Gang vorgenommen werden, und nun stimmten die Radikalen für Dreyfus, die Opportunisten für Meline, den früheren Ackerbauminister, welcher mit 168 gegen 142 Stimmen gewählt wurde. — Die Kammer beschloß sodann, dem Wünsche der Regierung gemäß, sich bis 10. I. März zu vertagen und an die Spitze ihrer Tagesordnung die Militärvorlage zu setzen. — Die von Malta zur Begrüßung der Königin von England nach Cannes gefandten englischen Kriegsschiffe wurden von der Hafenbatterie und den zu dem gleichen Zwecke dort hinbeorderten französischen Kriegsschiffen mit den üblichen 21 Kanonenschüssen begrüßt, erwiderten jedoch die Salve nicht. Der Bürgermeister von Cannes beschwerte sich hierüber und erhielt von dortigen englischen Kommandanten des Admirals Herzog v. Edinburgh die Antwort, die englischen Schiffe bedürfen nicht genug Beschütze kleinen Kalibers und hätten deshalb den Gruß nicht erwidern können. Der „Paris“ bemerkt dazu, es wäre lösslich, ja einfach anständig gewesen, den Grund der Nichterwidmung des Grußes durch ein Boot auszufordern dem französischen Admiral zu melden. Allein der Herzog v. Edinburgh sei eben kein Soldat, sondern nur der Form nach Admiral; er habe das Recht, die Gebährde ebenso wenig zu tun, als die Gestalt. — Ein Berichterstatter des „Figaro“ hat jüngst in St. Petersburg vom russischen Diplomaten Baron Jomini Aufschlüsse über die „antwärtige Politik Rußlands“ erhalten.

„Wir werden nicht nach Bulgarien gehen,“ sagte Jomini, „trotz der dringlichen Einladung Bismarcks, der uns verweigert, für Österreichs Neutralität Sorge zu tragen. Wir geben nicht in diese Falle. Das Territoriumsproblem konnte nach der bekannten Erklärung des Grafen Kalowit nicht mehr erneuert werden. Wir ziehen uns aus demselben zurück, ohne, daß ein amtlicher Wortausdruck darüber fortginge. Rußland nimmt sich keine Anstalten, wieder, denn es will nicht, daß das europäische Gleichgewicht durch den übermäßigen Einfluß dieser oder jener Partei gestört werde. Als man jüngst an den Ausbruch des Krieges zwischen Frankreich und Deutschland dachte, erwartete ich, daß aus unserm ganzen Land sich auf Österreich und gegen Österreich werde. Dies war aber nicht der Fall. Die öffentliche Stimmung widerstand jenem Gange mit außerordentlicher Gewalt; man will, daß Rußland seine Kraft vorbehalte. Im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland würden wir uns mit dem Gewehr in der Hand bereit halten, aus dem Schanzen zu erscheinen, sobald er nötig wäre, denn wir würden Frankreich nicht jemals lassen. Zudem wäre es sehr schwer, unsere Haltung gegenüber Österreich vorzubehalten.“

Auf einen anderen Gegenstand übertragend, sagte Jomini fort: „Aur Stellungssystem ist schlecht, denn wenn die Oere geschlagen sind, so fallen die letzten Plätze zu selbst. Außerdem beansprucht ihre Besetzung zwei Truppen. Freilich sind sie nicht sicher, einen guten Führer zu haben und in diesem Falle würden auch ihre Befehle zu huten kommen. Meines Wissens wird der Krieg, wenn er eintritt, lange dauern und die deutsche Armee kann infolge ihrer Zusammenlegung den Kampf nicht über ein Jahr hinaus verlängern. (7) Paris liegt ein Vorteil für Frankreich, Bismarck weiß sehr wohl, daß eine Armee gut ist. Er will den Krieg nicht, aber er ist ein vollkommener Diplomat, daß man aus all dem ersieht sein muß. Sein Ziel ist, glaube ich, die Vergrößerung seines Reiches durch den Frieden. Wenn er ein Bündnis zwischen Rußland und Frankreich voraussetzt, so wird er Befürworter für die deutsche Einseitigkeit und alle möglichen Verbindungen suchen. Es ist daher durchaus notwendig, daß er den unsern gemeinsamen Willen, den Frieden zu wahren, vollkommen überzeugt sei, um sich mit den inneren, religiösen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen zu beschäftigen und Reformen vornehmen zu können. Rußland und Frankreich müssen sich also ihre Hand wahren. Nicht Krieg führen müssen sie, sondern eine friedliche Haltung beobachten und die Gemüter beschwichtigen.“

Wir glauben zwar nicht, daß diese „Aufschlüsse“ die Ansichten der Leiter der russischen Politik alleseitig richtig wiedergeben, immerhin sind sie als die Ansichten des Betreters einer durchaus nicht einflusslosen Richtung der russischen Diplomatie von Interesse.

Dresdner Nachrichten

vom 7. April.

Am 27. März fand in Leipzig eine Zusammenkunft der Mitglieder der Zentralkommission für Sommerpflügen (Fremdenkolonien) statt. Aus den Verhandlungen dürfte folgen von allgemeinem Interesse sein. Es ist dem Bericht davon, welcher den Bericht in der Zentralkommission führt, trotz mancherlei Schwierigkeiten doch gelungen, eine tabellarische Übersicht über den Umfang der vorjährigen Sommerpflügeverhältnisse schon jetzt vorzuliegen. Danach haben

gegen 9999 Kinder des Jahres 1885 im letzten Jahre 11 818 Kinder — 5177 Knaben und 6641 Mädchen — die Wohlthat der Sommerpflüge genossen. Dem Junochs von 1819 Kindern entspricht der Kostenanwand des letzten Jahres mit 299 281 M. gegen 272 000 M. im Jahre 1885. Nicht inbegriffen sind die in den Sool- und Seebädern verpflegten Kinder. Sehr erfreulich ist es auch, daß sich im letzten Jahre das Vermögen der Sommerpflüge verdoppelt hat, es beträgt jetzt 454 000 M. Es wurde beschlossen, für dieses Mal schon der Kosten wegen von einem umfangreichen Druckverlag über die Ergebnisse der vorjährigen Sommerpflüge abzusehen, aber wenigstens die Haupttabellen dem Bericht über die in Aussicht genommene Frankfurter Zusammenkunft, welche am 31. Mai und 1. Juni abgehalten werden soll, anzuschließen. Am ersten Tage wird Stadt Ratsherr Landberg a. B. Bericht erstatten über die bis herige Thätigkeit der Zentralkommission. Darnach wird sich eine freie Besprechung der besonders wichtigen, weit ganz neuen, teils eigenartig entwickelten Veranlassungen und Einrichtungen knüpfen. Am Mittwoch vormittag wird insbesondere über die Besondere Erlasse darüber ein Freund und ein Gegner der Soße. Am Donnerstag ist ein gemeinschaftlicher Ausflug in die Umgegend von Frankfurt in Aussicht genommen. Im Anschluß an diese Versammlung soll auch eine Konferenz der Freunde der Knaben- und Mädchenheime, Kinderheime und verwandten Anstalten stattfinden. Um in weiteren Kreisen das Interesse für diese Konferenz, die sich mit sehr wichtigen Fragen der Volkserziehung beschäftigen wird, lebhafter anzuregen, wird in dem Einladungsschreiben der Zentralkommission in geeigneter Weise darauf hingewiesen werden.

Provinzialnachrichten.

○ **Leipzig, 6. April.** Die Stadtverordneten haben heute abend beschlossen, dem Beschlusse des Rates, für den ersten diesjährigen Termin der Einkommensteuer 6 Einheitsätze zu erheben, beizustimmen, und wegen des zweiten Termins, bezüglich dessen der Rat 5 Einheitsätze vorschlägt, die Entscheidung sich vorbehalten. Weiter wurde in derselben Sitzung die Resolution, betreffend die Erbauung eines neuen Holzlegegebäudes an der Pleißenstraße in der unmittelbaren Nähe der Zwillinge, genehmigt. — Nach der neuesten Nummer des Verordnungsblattes der hiesigen Königl. Kreisbauverwaltung sind von der Königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige zu Leipzig in der Zeit vom 1. Oktober 1886 bis 31. März 1887 auf Grund vorchriftsmäßiger Qualifikationszeugnisse 368 Berechtigungsbescheide ausgestellt worden. Zu der diesjährigen Prüfung hatten sich 41 junge Leute gemeldet, von denen 40 zur Prüfung zugelassen wurden. Derselben sind 18 aus Grund der schriftlichen Arbeiten und 7 nach mündlicher Prüfung zurückerufen worden; 3 sind vor der Prüfung freiwillig zurückgetreten. Im ganzen sind während des ganzen obengedachten Zeitraumes 415 Anstellungen eingegangen.

○ **Jülich, 6. April.** Gestern erfolgte die Übernahme des Garnisonierens 9. Infanterieregiments Nr. 133 durch seinen neuen Kommandeur Hrn. Oberst, v. Rindow. Derselbe begrüßte das Regiment durch eine Ansprache, die mit einem Hoch auf Se. Majestät den König schloß. Nachmittags fand zu Ehren des neuen Kommandeurs Dinner im Offizierslokal statt. — Der auf dem Gebiete weltlicher Rechtswissenschaften außerordentlich lehrernde hiesige Frauenverein „Mariabund“ veranstaltet nächsten Monat zur Förderung seiner Zwecke eine Lotterie freiwilliger Liebesgaben.

○ **B. Bauern, 6. April.** Die Direktoren der fünf landwirtschaftlichen Kreisvereine hielten heute abend eine Konferenz ab, welcher auch Hr. Geh. Regierungsrat Koch anwohnte und welche sich mit den Vorbereitungen für die landwirtschaftliche Ausstellung in Bautzen beschäftigte. Die von dem gelehrtschreibenden Direktorium vorgekommenen Vorbereitungen fanden allenthalben Genehmigung, insbesondere fand die Wahl des sehr geschickten Ausschusses, sowie die projektierte Einteilung desselben vollen Beifall. In das Ausschussesgebiet soll auch die an den Ausstellungspfad anschließende Obst- und Gartenbauabteilung eingezogen werden, auf deren Grundfläche eine große Zahl sehr interessanter Anpflanzungen ausgeführt werden. Die Konferenz acceptierte auch das Anerbieten der Gärtner- und Gartenbauvereine, die landwirtschaftlichen Anlagen, die zur Ausschmückung der Ausstellung erforderlich sind, herstellen zu wollen und beschloß die Erbauung einer besonderen Halle, die zur kostenlosen Ausstellung der gärtnerischen Erzeugnisse dienen soll. Wie dort wurde die Mittelteilung entgegengenommen, daß das Königl. Finanzministerium den fruchtbringenden Anstalten der Ausstellungsgesellschaft auf den Königl. höchsten Befehl genehmigt und die Stellung von Ertragsgeldern während der Ausstellung zu ermäßigten Preisen in Aussicht gestellt hat. Auf Vorschlag des Hrn. Oekonomisten v. Bangsdorf wurde beschlossen, bei der Prämierung von Kinnobis das Punktsystem vorzuziehen in Anwendung zu bringen. Ein Plan über die auf die einzelnen Ausschussesgruppen entfallenden 20 000 M. Prämien fand nach den Beschlüssen des Ausschusses, der Direktor Bruggen einstimmige Annahme. Um nun ein möglichst vollständiges Bild über die künftige Richtung auf der Ausstellung zu bekommen, ist in Aussicht genommen, den Ausschüssen Transportvergütungen zu gewähren.

Statistik und Volkswirtschaft.

Am **Freitag, 6. April.** Der diesjährige ordentliche Generalversammlung der Kreditanstalt für Industrie und Handel in Dresden, welche heute nachmittags 4 Uhr im kleinen Saale der Handelskammer stattfand, wohnten 90 Mitglieder mit 2129 Aktien und gleichem Stimmen bei. Dem Vorsitzenden Kammerherrn v. Stieglitz wurde zunächst dem verstorbenen früheren Kassierersitzungsmitglied Herrn v. Witzthum ein ehrenvoller Nachruf geleistet und diesem durch einmütigen Beschluß von den Eigenen seitens der Versammlung ausgesprochen. Über den bereits im vergangenen 1886. Geschäftsbericht erwähnten sich eine längere Debatte über die der Gesellschaft gebliebenen böhmischen Staatsobligationen und das Kommanditverhältnis gegenwärtigen Jahres. Nach beendeter Debatte erfolgte einstimmig die Erteilung der Rechnung und Genehmigung einer Dividende von 8 Prozent, welche von morgen ab bei der bekannten Kassiererin Frau v. G. hier erheben werden kann. In den Ausschüssen wurden ordnungsgemäß Herr K. Müller hier und Hr. v. Leipzig einstimmig wieder gewählt. Jährlich wurde noch bekannt gegeben, daß kirchlich der Kommanditvertrag auf anderen fünf Jahre unter gleichen Bedingungen wie früher verlängert worden ist, sowie daß der seit längerer Zeit in Bergwerksangelegenheiten schwelbende Prozeß, welcher in erster Instanz im Ganzen der Bank entschieden worden ist, zur Zeit in zweiter Instanz schwebt, ein ungenügender Ausgang derselben aber nicht befürchtet werden.

Am **Freitag, 6. April.** Die Leipziger Stationen der Eisenbahnverwaltung sind 93 660 M. der Reingewinn 66 824 M., welcher Betrag einer Vergrößerung des Grundkapitals von 18,1 % gleichkommt und der Stadtkasse zurfließt. An eigenen Noten waren Ende des Jahres 502 600 M. in Umlauf.

Ritterguts-Verkauf bez. Verpachtung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Hrn. Christian Heinrich Carl Henning in Thierndorf soll das zu dessen Nachlass gehörige Rittergut mit Oekonomievertrieb, wie solches auf Fol. 770 des Grund- und Hypotheknbuchs des ehemaligen Appellationsgerichts Dresden als Lehnhof eingetragen ist, nebst den beiden, im Laufe der Zeit dazu erworbenen und wirtschaftlich mit dem ersten verbundenen Bauerngütern Fol. 16 und 54 des Grund- und Hypotheknbuchs für Thierndorf, sowie einer Anzahl hauseigener, auf Fol. 48 des jetztgedachten Grundbuchs eingetragenener Hefeporzellen und einschließlich der vorhandenen lebenden und toten Inventars, aus freier Hand veräußert oder von Johann dieses Jahres ab auf 12 Jahre verpachtet werden. Das Rittergut Thierndorf, zu welchem 19 ha 53 a Waldbestand gehören, umfaßt eine Gesamtfläche von 361 Ader 175 □ Ruthen — 144 ha 76 a, befindet sich in einem vorzüglichem wirtschaftlichen Zustande, liegt 1/2 Stunde von der Stadt Königsbrunn und ist durch eine sehr gute Straße mit der Stadt Königsbrunn und durch den Eisenbahnverkehr sehr gut angeschlossen. Nähere Auskunft wird der Altersgenosse und der unmündigen Erben, Herr Rittergutsbesitzer Echtermeier auf Gumnitz bei Rapp erteilt.

Königl. Amtsgericht Königsbrunn,
am 13. März 1887.

Aktiengesellschaft Dresdner Westend in Liquidation.

Die Herren Aktionäre werden hierdurch zu der 14. ordentlichen Generalversammlung auf **Freitag, den 29. April 1887, nachmittags 3 1/2 Uhr** im Saale der **Nachrichten Bankgesellschaft in Dresden, Weißenhofstraße Nr. 4, I. Etage**, eingeladen.

Tagesordnung:
1) Vorlesung des Geschäftsberichts und der Bilanz pro 1886 mit dem Bemerkungen des Aufsichtsrats und Beschlußfassung darüber.
2) Beschlußfassung über Verhängung der Gesellschaftsorgane.
3) Beschlußfassung über die Bezahlung und das Honorar der Liquidatoren.
4) Beschlußfassung über unentgeltliche Abtretung von Real zu Straßen und Anlagen an die Gemeinde Bautzen.
5) Beschlußfassung über Rückzahlung von nicht zu Hauptplätzen geeigneten Bauscheinen. Der Geschäftsbericht kann vom 12. April a. c. ab bei der **Nachrichten Bankgesellschaft in Dresden** in Empfang genommen werden.
Dresden, den 6. April 1887. 1046

Aktiengesellschaft Dresdner Westend in Liquidation.

Die Liquidatoren: Der Aufsichtsrat:
Luettich, Thürmer, Neisel. Carl Ludwig, Vorständer.

Die Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen

hat zur bevorstehenden Pflanzzeit Obstbäume aller Arten abzugeben, Katalog gratis und franco.

Lacke und Farben
für Fußböden, Möbel, Türen und Fenster
an Fabrikpreisen bei
Carl Tiedemann, Hoflieferant
Altstadt: Marienstraße 27 und Amalienstraße 19,
Neustadt: Heinrichstraße (Stadt Gölitz).

Saxlehner's Bitterwasser
„Nyadi János“
Das vorzüglichste, bewährteste Bitterwasser.
Durch Lieb, Bessen und Fresenius analysirt und begutachtet, und von ersten medizinischen Autoritäten geschätzt und empfohlen.
Liebig's Gutschachten: „Das Bitterwasser des Saxlehner's Bitterwasser ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Bekämpfung der Verdauungsstörungen.“
Moleschott's Gutschachten: „Saxlehner's Bitterwasser ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Bekämpfung der Verdauungsstörungen.“
Nach dem Vorbild des Saxlehner's Bitterwasser in den Apotheken.

Marienbad i. B.
Schlüsselburg auf der Jägerstrasse
Josef Kraus, son-t Pitroff,
empfiehlt sein Logierhaus in besser Lage der Stadt am Balde gelegen. Preise mäßig.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25.

128,5 m über der Meer, 10 m über dem Giebel.

Kor.	W. d. d.	Thermometer nach C.	Barometer nach C.	Windrichtung nach C.	Windstärke nach C.	Wolken nach C.	Wolken nach H.	Wolken nach G.	Klimerzeich.
Kpr.	R. 6.	5,6	742,5	73	SE	1	3,3		Reif. Hoffentlich bis abends.
	R. 2.	16,5	740,1	48	SESE	3	18,4		
	W. 10.	9,8	739,2	70	S	0			
	R. 6.	9,5	739,5	67	S	0	8,4		Thau. Sonnig und leicht bewölkt.
	R. 2.	19,7	739,5	64	S	1	20,0		
	W. 10.	11,6	740,5	69	SE	1			
	R. 6.	6,1	742,5	93	NE	1			Ganz herrlich u. neblig nässend.

Telegraphischer Wetterbericht
des Königl. sächsischen meteorologischen Instituts zu Chemnitz.
Durchschnittliche Übersicht der europäischen Wetterlage am Morgen des 7. April.

	Wind.	Windstärke.	Temperatur in Celsius.	Wolkenausicht.
Gebirgen des Voralpenlandes	NE	leicht.	-3	halb bedekt.
Nordsee Küste	W	leicht.	3	wolfig.
Obersee Küste	NE	mäßig.	3	halb bedekt.
Westküste	NE	leicht.	4	halb bedekt.
Central, hiesige Gegend	NE	mäßig.	5	bedekt.
Westküste des Mittelmeeres	NE	leicht.	6	halb bedekt.
Südküste des Mittelmeeres	NE	leicht.	8	halb bedekt.

Voranschlägliche Wetterung für den 8. April (auf Grund unvollständiger Depressionsverhältnisse): Windrichtung aus Nordost. Durchschnittlich starke Bewölkung über weite Teile. Temperatur wenig verändert. — Bemerkung: Ortliche und zeitweise Nebelbildung.

Wasserstände in Centimetern.

Datum.	Walden.		Ifar.		Eger.		Gibe.	
	Abend	Morg.	Abend	Morg.	Abend	Morg.	Abend	Morg.
6 April.	+23	+92	-18	+109	+98	+86	+110	+88
7. "	+32	+98	+45	+120	+130	+94	+115	+92

HAMBURG-AMERIKANISCHER
HAMBURG-ACTIEN-GENOSSENSCHAFT
Ehrende Postamtsbescheinigung
von Hamburg nach Newyork
von Havre nach Newyork
von Stettin nach Newyork
von Hamburg nach Westindien
von Hamburg nach Mexico

Adolf Hessel,
Dresden, Altmarkt 16. 75

Am Grossen Garten
habe ich eine Villa zum Verkauf im Auftrag, die wegen Festzugs nach Petersburg für den Besseren, aber sehr Preis von 48 000 M. verkauft werden soll.
E. M. Kaiser,
Dresden, Victoriastraße 25 I.

ECHTES ZAHNWASSER
VON **BOTOT**
das einzige, welches von der MEDICINISCHEN ACADEMIE in PARIS genehmigt ist.
BOTOT PULVER
China Zahnpulver
KARLT-STRASSE 229, am St.-Nischen, PARIS
Filiale: 48, Nord des Louvres
Und in allen grossen Apotheken.

Rittergüter
im Dresdner, Pirnaer, Bauhauser und Löbauer Kreis, resp. Königl. Amtshauptmannschaft, kann ich im Preise von 300 000 Mark bis 950 000 Mark zum Verkauf bestens empfehlen.
Friedrich Riebe,
Köszingstraße 1.

Naturweine
von V. Ullrich (Cordon-Rouge) in Chemnitz.
Oswald Nier, Haupt-Agent: Berlin.
Centralgeschäfts in Dresden:
Wilsdruffer Str. 43.

Petroleum.
Beste Stearinkerzen.
Nachschiffe, Bändelböcker.
Nassenerer Nadeln, empfiehlt
Hermann Roch,
Dresden, Altmarkt 10
Fernsprech-Nummer 1226.

Zu bevorstehendem Umzuge
empfiehlt ich
bei ganz besonderer Preiswürdigkeit
Gardinen
von 6 bis 25 Mark pro Fenster.
A. O. Richter,
Kgl. Hoflieferant.
Schlossstrasse 6.

Ein Expedient.
24 Jahre alt, militärisch, geographisch, 9 Jahre (in erster Stellung) bei einem Hofkammerrat arbeitend und mit allen in einer juristischen Expedition vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht anderweitig dauernde Stellung. Cf. unter N. N. 20 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Dresdner Börse, 7. April 1887.

Table with columns for 'Staatspapier und Rendite', 'Deutsche Reichsanleihe', and 'Staatspapier'. Lists various government bonds and their yields.

Table with columns for 'Leipziger Staatsanleihe', 'Hamburgische Staatsanleihe', and 'Hamburgische Stadtanleihe'. Lists regional bonds from Leipzig and Hamburg.

Table with columns for 'Hamburgische Staatsanleihe', 'Hamburgische Stadtanleihe', and 'Hamburgische Kreisbank'. Lists more regional bonds and bank-related securities.

Table with columns for 'Hamburgische Staatsanleihe', 'Hamburgische Stadtanleihe', and 'Hamburgische Kreisbank'. Lists more regional bonds and bank-related securities.

Table with columns for 'Hamburgische Staatsanleihe', 'Hamburgische Stadtanleihe', and 'Hamburgische Kreisbank'. Lists more regional bonds and bank-related securities.

Table with columns for 'Hamburgische Staatsanleihe', 'Hamburgische Stadtanleihe', and 'Hamburgische Kreisbank'. Lists more regional bonds and bank-related securities.

Table with columns for 'Neueste Börsennachrichten', 'Leipzig, 6. April', and 'Hamburg, 6. April'. Contains news and market reports from Leipzig and Hamburg.

Table with columns for 'Neueste Börsennachrichten', 'Leipzig, 6. April', and 'Hamburg, 6. April'. Contains news and market reports from Leipzig and Hamburg.

Table with columns for 'Neueste Börsennachrichten', 'Leipzig, 6. April', and 'Hamburg, 6. April'. Contains news and market reports from Leipzig and Hamburg.

Table with columns for 'Neueste Börsennachrichten', 'Leipzig, 6. April', and 'Hamburg, 6. April'. Contains news and market reports from Leipzig and Hamburg.

Table with columns for 'Neueste Börsennachrichten', 'Leipzig, 6. April', and 'Hamburg, 6. April'. Contains news and market reports from Leipzig and Hamburg.

Table with columns for 'Neueste Börsennachrichten', 'Leipzig, 6. April', and 'Hamburg, 6. April'. Contains news and market reports from Leipzig and Hamburg.

Table with columns for 'Neueste Börsennachrichten', 'Leipzig, 6. April', and 'Hamburg, 6. April'. Contains news and market reports from Leipzig and Hamburg.

Table with columns for 'Neueste Börsennachrichten', 'Leipzig, 6. April', and 'Hamburg, 6. April'. Contains news and market reports from Leipzig and Hamburg.

Table with columns for 'Neueste Börsennachrichten', 'Leipzig, 6. April', and 'Hamburg, 6. April'. Contains news and market reports from Leipzig and Hamburg.

Table with columns for 'Neueste Börsennachrichten', 'Leipzig, 6. April', and 'Hamburg, 6. April'. Contains news and market reports from Leipzig and Hamburg.

Table with columns for 'Neueste Börsennachrichten', 'Leipzig, 6. April', and 'Hamburg, 6. April'. Contains news and market reports from Leipzig and Hamburg.

Table with columns for 'Neueste Börsennachrichten', 'Leipzig, 6. April', and 'Hamburg, 6. April'. Contains news and market reports from Leipzig and Hamburg.

Druck von H. G. Leubner in Dresden.